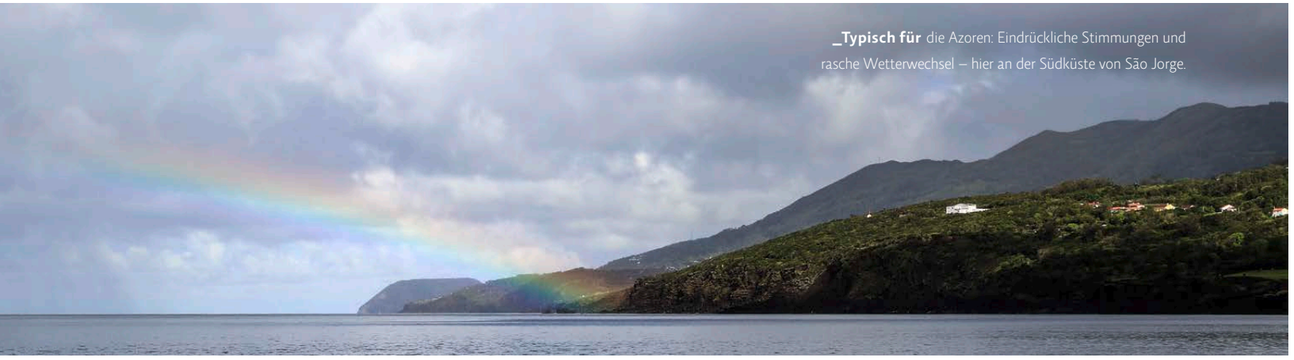
_Schroffe Klippen: Ponta da Ilha im Südosten von Pico.

_Blick auf den Hafen von Horta – von hier aus sind es noch gut 2000 Seemeilen bis in die Karibik!



_Typisch für die Azoren: Eindrückliche Stimmungen und rasche Wetterwechsel – hier an der Südküste von São Jorge.

Mehr als das Hoch

Die Azoren sind bei uns fast nur in den Wetterprognosen präsent. Und für Segler höchstens als Zwischenstopp bei einem Atlantiktörn von Interesse. Falsch! Die faszinierende Inselwelt der Azoren ist ein lohnenswertes Törnrevier.

Lori Schüpbach

Eigentlich kennt jedes Kind die Azoren: Wenn sich gegen Ende Juni das Azorenhoch rechtzeitig stabilisiert, sind die Aussichten auf einen warmen Sommer und viele Stunden am und im Wasser ausgezeichnet. Aber sonst? Eine kleine Umfrage bei meinen späteren Crewmitgliedern zeigte: So ganz genau weiss niemand, wo die Azoren liegen. Und erst recht nicht, was sie als Segelrevier zu bieten haben. Klar ist nur, dass die Azoren ein wichtiger und beliebter Zwischenstopp für Blauwassersegler sind. Dass den Inseln

_01

_01 Auf der Hafenmole von Horta verewigen sich seit Jahren Blauwasser-segler mit mehr oder weniger gelungenen Kunstwerken.

_02 Wer nach Horta kommt und nicht in Peter's Sport Café war, hat Horta nicht gesehen…

_03–04 Velas auf São Jorge bietet einen geschützten Hafen und ein kleines, pittoreskes Städtchen.

damit auch ein Hauch von Freiheit und Abenteuer anhaftet, mag unsere Entscheidung mitbeeinflusst haben. Jedenfalls war der Törn in den Azoren schnell einmal beschlossene Sache.

Anabela Costa von Sailazores half mit den Formalitäten und gab Tipps für die Anreise. Dank der Fluggesellschaft SATA sind die Azoren überhaupt mit der Welt verbunden. Allerdings werden nicht alle Inseln täglich angeflogen, so dass wir eine erste Nacht auf Ponta Delgada, der Hauptinsel der Azoren, verbringen müssen. Zur Einstimmung ein gemütliches Abendessen im dortigen Hafen passt allerdings ganz gut. Am nächsten Morgen fliegen wir via São Jorge nach Faial, wo sich in Horta die Basis von Sailazores befindet. Der kurze Flug gibt uns einen ersten Eindruck von dem Revier, das uns in den nächsten Tagen erwartet: Vulkanische Inseln in einem satten Grünton und mit schroffen Küstenformationen, umgeben von der unendlichen Weite des atlantischen Ozeans. Aus der Vogelperspektive bestätigt sich auch der Eindruck, den wir schon auf den Seekarten-Apps hatten: Geschützte Buchten hat es kaum und auch Häfen gibt es nicht sehr viele. Genauer gesagt eigentlich nur einen pro Insel. Also vor Anker übernachten? Fehlanzeige. Die Wassertiefe nimmt fast überall rasant zu, die 1000-Meter-Tiefenlinie verläuft oftmals nur eine gute Seemeile vom Ufer entfernt und etwas weiter aussen ist der Atlantik hier 3000 bis 4000 Meter tief.

«Azorenhoch hin oder her – das Segelwetter wird auch hier massgeblich von den lokalen Gegebenheiten beeinflusst.»

Problemlose Ankunft und Übernahme

In Faial werden wir von Nicolau Faria, einem der Gründer von Sailazores, bereits erwartet. Die Fahrt vom Flughafen bis zum Hafen von Horta ist kurz und reicht knapp aus, um uns einige Hintergrundinfos über die Azoren zu geben. Weil unsere Yacht, eine Dufour 375 Grand'Large mit dem klingenden Namen «Senso», noch nicht ganz bereit ist, schlägt uns Nicolau einen kurzen Trip zu einem Aussichtspunkt im Nordosten des Hafens vor. Der Blick von hier oben ist überwältigend. Wir stellen uns vor, dass man freie Sicht bis in die Karibik hätte – wenn denn die Erde eine Scheibe wäre… Anschliessend bringt uns Nicolau zum Supermarkt und organisiert auch gleich, dass wir später mit den Einkäufen zum Hafen gefahren werden. Man kennt sich… Allerdings ist das «Taxi» nicht für zwei übervolle Einkaufswagen und vier kräftige Männer ausgelegt. Die Stossdämpfer werden auf der Fahrt zum Hafen mehrmals malträtiert.

Die Übernahme der Yacht verläuft angenehm speditiv und dauert nicht länger als nötig. Nicolau zeigt uns einige technische Details, Anabela, die inzwischen auch dazu gestossen ist, erledigt die Formalitäten. Diese halten sich allerdings in Grenzen, offenbar werden die Chartergäste hier von mühsamer Bürokratie verschont. Dieser Eindruck wird sich auch während unseres Törns bestätigen: Die verschiedenen Hafenmeister waren über unsere Ankunft meist schon informiert, die Schiffsdaten und auch die Crewliste bereits im Computer gespeichert. Weil Sailazores das einzige Charterunternehmen auf den Azoren ist, geht alles ein bisschen einfacher. Und falls es doch mal Schwierigkeiten geben sollte – was beispielsweise im Fischerhafen von Graciosa der Fall war – schaut Nicolau persönlich zum Rechten und setzt sich für seine Kunden ein. Apropos: Weil alle Yachten von Sailazores mit einem AIS-Sender ausgestattet sind, weiss Nicolau stets, wo sich seine Schäfchen befinden. «Es geht nicht darum, die Leute zu überwachen, sondern im Falle eines Falles zu wissen, wo sie sind. Beispielsweise wenn das Wetter einmal kurzfristig umschlagen sollte.»

_02

_03

_04

_01

_02

_03

_04

_01 Angra do Heroismo auf Terceira empfängt uns mit einem Regenbogen.
_02–04 Lajes auf Pico gilt als einer der besten Whale-Watching-Spots der Welt.
_05 Sailazores verfügt über sieben moderne, gut unterhaltene Dufour-Grand'Large-Yachten.
_06 Wahrzeichen der Azoren: Der Vulkan Pico auf der gleichnamigen Insel.

Kurzweilige Tagesschläge

Die Wetterprognose für die nächsten Tage sagt eher flaue Windverhältnisse voraus. Zum Glück für uns zeigt sich jedoch bald einmal, dass lokal trotzdem eine schöne Thermik einsetzen kann. Azorenhoch hin oder her – das Segelwetter wird auch hier massgeblich von den lokalen Gegebenheiten beeinflusst. Grundsätzlich gilt: Die Azoren sind durch ein ozeanisch-subtropisches Klima geprägt. Ihre Lage inmitten des Atlantischen Ozeans sorgt für milde Winter und nicht besonders heisse Sommer.

Faial, Pico, São Jorge, Terceira, Graciosa – die fünf Inseln der Zentralgruppe der Azoren liegen alle nahe beieinander. Weil die Auswahl an Häfen jedoch beschränkt ist, sollte der Törnplanung trotzdem gebührend Beachtung geschenkt werden, einige Tagesetappen sind um die 50 Seemeilen lang.

Wir entschliessen uns für einen ersten Schlag nach Velas auf São Jorge und segeln am nächsten Tag weiter ostwärts zur Insel Terceira. Nach Ponta do Topo, der Ostspitze von São Jorge, spüren wir erstmals die langgezogene, ungebremste Atlantikwelle. Wie war das mit dem Hauch von Freiheit und Abenteuer? Bis nach Angra do Heroismo sind es rund 25 Seemeilen – bei Sonnenschein und 3 bis 4 Beaufort Wind. Am Horizont hängen tiefe Wolken und tatsächlich werden wir bei unserer Ankunft von einem wunderschönen Regenbogen empfangen. Angra do Heroismo ist aber auch sonst einen Abstecher wert: Der Hauptort von Terceira bietet eine pittoreske Altstadt und wurde 1983 zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt.

Unser nächstes Ziel heisst Pico. Der gleichnamige Vulkan auf dieser Insel ist mit 2351 Metern der höchste Berg Portugals. Wir segeln fast 40 Seemeilen im offenen Wasser von Terceira bis zur Ponta da Ilha, der Ostspitze von Pico. Beste Bedingungen – so muss Blauwassersegeln Spass machen! Im Lee der Insel ist die Herrlichkeit allerdings vorbei, der Wind lässt nach und bald einmal ist das Wasser flach wie auf einem See. Um die wunderschöne Abendstimmung mit einem Sonnenuntergang wie aus dem Bilderbuch geniessen zu können, starten wir den Motor vorläufig noch nicht. Wir müssen sowieso warten, bis die Tide hoch genug ist: Lajes ist der einzige Hafen, der nur bei Flut angesteuert werden sollte. Fallwinde und eine enge Fahrrinne erschweren die Einfahrt zusätzlich. Trotzdem ist der alte Walfängerhafen unbedingt zu empfehlen.

Walfänger? Tatsächlich gilt Lajes als einer der besten Whale-Watching-Spots weltweit. Nicht weniger als 27 Arten von Meeressäugern sind auf den Azoren schon beobachtet worden. Weil es am nächsten Morgen immer noch keinen Wind hat, entschliessen wir uns, eine Weile in der Nähe der beiden Walbeobachtungs-Schlauchboote von Espaço Talassa zu bleiben. Und siehe da: Plötzlich ist weiter draussen ein mächtiger Blas zu sehen. Wir warten gespannt – tatsächlich kommt ein Buckelwal auf uns zu! Immer wieder taucht er ab und kommt unvermittelt wieder hoch. Manchmal weiter weg, dann wieder näher. So ein Glück! Dass wir anschliessend unter Motor zurück nach Horta fahren müssen, stört uns nicht…

Wachsendes Business

Nicolau Faria und João Portela haben 2012 mit dem Charterbusiness auf den Azoren angefangen. In den vergangenen Jahren ist Sailazores kontinuierlich gewachsen: Zu Beginn standen zwei Dufour-Yachten zur Verfügung, aktuell sind es deren sieben und im Sommer 2017 kommt nochmals eine hinzu. Zudem wird nach Ponta Delgada und Horta eine zusätzliche Basis in Angra do Heroismo eröffnet. «Wir haben viele Kunden, die nur für eine Woche da sind. Mit der zusätzlichen Basis sind wir bezüglich Oneway-Törns flexibler», erklärt Anabela. «Es ist schön, dass sich die Azoren als Charterrevier wachsender Beliebtheit erfreuen.» Wir wissen jetzt, warum.

_05

_06

Törn-Infos

Die Azoren gehören zu Portugal und liegen rund 800 sm westlich vom europäischen Festland (Cabo da Roca) im Atlantik. Sie sind Teil des Mittelatlantischen Rückens und liegen auf der Grenze zwischen der europäischen, der afrikanischen und der nordamerikanischen Kontinentalplatte. Entsprechend ausgeprägt waren, respektive sind die vulkanischen Aktivitäten auf den Inseln. Dank Sailazores sind die Azoren als Segelrevier nicht mehr ausschliesslich den Blauwasserseglern vorbehalten. Die Saison dauert von April bis Oktober, wobei im Frühling und im Herbst raue Segelbedingungen aufkommen können. Im Sommer herrscht, bei einem stationären Azorenhoch, häufig Flaute. Die Anreise erfolgt am einfachsten via Lissabon und von dort mit der lokalen Fluggesellschaft SATA.

_www.sailazores.pt

marina.ch Das nautische Magazin der Schweiz
marina@marina-online.ch • www.marina-online.ch
Tel. 031 301 00 31 • Tel. Abodienst: 031 300 62 56